



Langgehegter Traum wird endlich wahr

Lange schon war es einer unserer sehnlichen Wünsche, einmal einen Eisvogel zu fotografieren. In der (ganz) freien Natur ist das nur unter äußerst schwierigen Bedingungen möglich, da Eisvögel sehr empfindlich auf Bewegungen reagieren. Manfred Delpho hat langjährige Erfahrungen mit diesen Vögeln, und Corona bescherte ihm die Zeit, die es braucht, um sie gut über den Winter zu bringen.

Unter großem zeitlichen, auch finanziellem und vor allem ideellen Einsatz ist es ihm gelungen, „seinem“ Eisvogel, oder genauer gesagt, seinem Eisvogelweibchen, die nötigen Bedingungen zu schaffen. 3x täglich Fischchen einsetzen - das bedeutet, täglich da zu sein, also auch längere Zeit keine Reisen zu unternehmen . . . Corona macht's möglich!

Und da flatterte bei uns in der letzten Woche das Angebot herein, die Eisvogeldame ‚Eisi‘ aus dem Tarnzelt heraus fotografieren zu können. Kurz entschlossen haben wir uns bei Manfred gemeldet, und da das Wetter besser werden sollte - und die Plätze frei waren, haben wir uns, ausgerüstet mit Stativen, Kameras, Teleobjektiven (bis 400mm) und (sehr) warmen Sachen auf den Weg gemacht. Stühle mit Fell belegt sind vorhanden.

Da Eisvögel ja wildlebende Vögel sind und auf Störungen entsprechend reagieren, wurden wir von Manfred, neben präzisen Tipps zu Kameraeinstellungen, genau eingewiesen, was zu beachten war. Das bedeutete, dass wir uns im Tarnzelt absolut ruhig zu verhalten hatten, nicht sprechen durften und größere oder schnelle Bewegungen mit dem Objektiv zu vermeiden hatten. Das dankte uns Eisi mit ständigen Besuchen auf dem Ansitzast. Saß sie erst einmal in Position, beäugte sie in Ruhe die Futterstelle, um dann im geeigneten Moment ins Wasser zu stoßen und sich ein Moderlieschen zu schnappen. Dabei kam es allerdings auch vor, dass sie schon mal ein Blatt erwischte, unter dem sich die Beute versteckt hatte. Sie hielt es jeweils bis zu 20 Minuten direkt vor unseren Kameras aus - in einer Entfernung von ca. 3 Metern! Was für ein Erlebnis, sie bei über 20 erfolgreichen Beutejagden beobachten und fotografieren zu können!

Wir standen in lautlosem Handy-Kontakt mit Manfred, so dass er dann zur Mittagspause pfeifend (seine Kommunikation mit Eisi, die ihr sein Nahen oder Entfernen anzeigt) unsere Ansitzzeit zum Beinevertreten unterbrach. So konnten wir auch erst einmal unserer Begeisterung über diese Begegnung mit Eisi Ausdruck verleihen. Wir hatten bereits wunderschöne Fotos auf unseren Speicherkarten! Jetzt gab es auch noch weitere genaue Anleitungen, um auch Eisis An- und Abfliegen auf die Platte zu bannen, ebenso beantwortete Manfred alle weiteren Fragen mit großer Fachkenntnis und Geduld. Schließlich wurden noch störende Elemente (z.B. welke Halme im Wasser) entfernt, so dass er wirklich alles tat, um uns zu schönen Fotos zu verhelfen.

Danach wechselten wir die Ansitzzelte, so dass jeder auch einmal aus einem etwas anderen Blickwinkel fotografieren konnte. Nach vielen weiteren Besuchen durch Eisi und vielen Fischchen, die sie in der Zwischenzeit gejagt und verspeist hatte, ging dieses außergewöhnliche Erlebnis zu Ende.

Ein ganz, ganz dickes Dankeschön an Manfred - und auch an Gisela, die diese zeitaufwändige Betreuung (sowohl des Eisvogels als auch die der Fotografen) unterstützt - Ihr habt uns zu einem wirklich ganz außergewöhnlichen Erlebnis verholfen! So viele Stunden ganz in der Nähe eines solch wunderschönen Wildvogels verbringen zu dürfen, ist schon ein Privileg, das Ihr mit Eurer Ausdauer und Zuwendung möglich macht!

Wir wünschen noch vielen rücksichtsvollen Fotografen diese einmalige Gelegenheit, das auch erleben zu können - wenn Eisi vielleicht auch nicht immer so emsig fischt wie gestern. Schließlich ist sie ja ein wild lebender Vogel und kann nicht „bestellt“ werden.

Dieses Erlebnis werden wir nicht vergessen, und unsere Fotos von Eisi werden uns immer an diesen ganz besonderen Tag erinnern.

Eure Ulrike und Thomas

Januar 2022

